

# Saalisches Tageblatt.

Fortsetzung des Saalischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 26.

Dienstag den 1. Februar.

1859.

## Rede des Dr. Simson im Abgeordneten- hause.

Meine Herren! Unmittelbar nachdem Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent am 12. d. M. die Thronrede an die beiden Häuser des Landtages der Monarchie gerichtet hatte, ist in verschiedenen Kreisen des Abgeordnetenhauses die Ansicht laut geworden, daß es, wie die Motive des uns heut vorliegenden Antrags sich ausdrücken, angemessen erscheine, diese Thronrede unter den gegenwärtigen Umständen ehrfurchtsvoll zu erwidern. Das Angemessene würde aber in diesem Fall zugleich das Unerlässliche, das Nothwendige sein. Der Antrag der Abgeordneten Freiherr von Vincke und Genossen, der der betreffenden Ansicht Ausdruck gab, ist schon bei seinem Einbringen von einer Majorität von zwei Drittheilen des Hauses unterstützt gewesen. Diesem Vorgange entsprach das Schicksal des Antrages in der Kommission. Nachdem ein verehrtes Mitglied derselben aus den stattgehabten Erörterungen die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß es sich hier nicht um die Anwendung eines prinzipiellen Satzes handle, Thronreden müßten, nach dem constitutionellen Muster, allezeit durch Adressen erwidert werden, nachdem es seiner Meinung durch eine obnehin von ihm nicht einmal veranlaßte Abstimmung Genüge gethan, hat auch das verehrte Mitglied — wie mir scheint, in vollkommener Konsequenz — dem vorliegenden Antrage einer Adresse an Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten zugestimmt, also daß, wie Sie wissen, der in Rede stehende Antrag Ihnen von Ihrer Kommission einstimmig zur Annahme hat empfohlen werden können.

Es ist vielleicht keine gewagte Voraussetzung, wenn ich nach dem Schicksale, das der Antrag in der Kommission gehabt hat, auf ein gleiches für ihn in dieser hohen Versammlung selber rechne:

wenn ich von der Annahme ausgehe, daß das hohe Haus den betreffenden Antrag, vielleicht einstimmig, zu dem seinigen machen wird.

Es ist nicht meine Aufgabe, den Werth näher auseinander zu setzen, den eine solche einstimmige Annahme der Adresse haben würde; aber ich glaube in meiner Pflicht als Referent zu stehen, wenn ich an meinem schwachen Theile zu diesem Ausgange der Dinge beizutragen versuche. Ich bitte also um die Erlaubniß, der etwa zu erwartenden ferneren Diskussion ein kurzes erläuterndes Wort voranzuschicken zu dürfen. Die Mittel, deren die Schrift und deren die Rede sich bedient, sind ebenso verschieden, als der Maßstab des Urtheils, der an das Gelesene und an das gehörte Wort gelegt zu werden pflegt. Auf alle Fälle wird diese mündliche Erläuterung unbedenklich sein; sie wird nicht entfernt ins Gewicht fallen gegen eine Aeußerung dieses hohen Hauses selbst; es ist das einzelne Mitglied, das diese Erläuterung versucht, und das für seine Worte und seine Gedanken dabei allein verantwortlich bleibt.

Ich versuche diese Erläuterung nicht im Sinne einer Partei, auch nicht derjenigen Partei, der ich selber mit dem ganzen Leben meiner Ueberzeugung angehöre; nicht einmal im Sinne der Majorität dieses Hauses. Ich möchte sie im Sinne des ganzen Hauses versuchen, in dem die Adresse vorgelegt worden ist, nicht um die Differenzen klar zu machen, die sicherlich auch in überaus wesentlichen Fragen das Haus scheiden, sondern um die Uebereinstimmung an den Tag zu legen, die in diesem Hause trotz dieser Differenzen besteht! (Sehr gut! Bravo!)

Meine Aufgabe kann nicht sein, irgend einen Hintergedanken der Adresse durch Andeutungen klarer zu machen; denn die Adresse hat keinen Hintergedanken! (Sehr gut! Bravo! auf beiden Seiten.)



Ich werde nicht versuchen, den Worten der Adresse einen künstlichen Sinn zu unterbreiten. Diese Worte sollten in ihrem natürlichen Verstande aufgefaßt werden; sie sind in solchem Sinne aufgefaßt worden; und die Urheber der Adresse sind an diese Auffassung gebunden! (Bravo! rechts.)

Ich werde endlich, meine Herren, einen kurzen Rückblick auf eine weiter und eine näher hinter uns liegende Vergangenheit nicht umgehen können. Aber ich mache ihn nicht, um irgend welchen Maßstab der Kritik an sie zu legen. Es ist nicht unsere Aufgabe und ist nicht meine Neigung, Wunden aufzureißen, die im Begriff sind, sich zu schließen. Ich verstehe auch in diesem Sinne die Losung unseres Volkes: Vorwärts! (Lebhaftes Bravo! rechts.)

Ich will mich endlich auf einen einzigen Satz der Adresse beschränken: denjenigen, der ihren eigentlichen Kernpunkt enthält. Nicht als ob einer der in der Thronrede berührten, in der Adresse nicht berührten Punkte an Bedeutung hinter den gegenwärtigen zurückstehen schiene. Aber eine Reihe der wichtigsten und bedeutsamsten Anstalten, die die Thronrede an uns stellt, kann ihre wirkliche Erledigung nur in solchen Beschlüssen des Hauses finden, die auf einzelne detaillirte Vorlagen der Staatsregierung zu Stande kommen werden. — Dies ist der Grund, um deswillen die Adresse ihrer nicht einmal gedenken zu dürfen glaubte.

Meine Herren! Der Satz, den ich Ihrer Aufmerksamkeit empfehle, lautet nach dem Entwurfe Ihrer Kommission, wie folgt:

„Ew. Königliche Hoheit fordern uns, in voller Anerkennung der hohen Bedeutung unseres Berufes, auf, Allerhöchst Ihre Regierung auf dem Wege zu unterstützen, welchen Ew. Königliche Hoheit in Hinblick auf Preußens Aufgabe, seine glorreiche Geschichte und die vaterländischen Traditionen betreten haben.“

Solcher Aufforderung leisten wir — in gewissenhafter Ausübung des edeln, uns von unsern Wählern aufgetragenen Dienstes für König und Vaterland — willige Folge. Unser Volk weiß und fühlt, daß ihm auf der von Ew. Königlichen Hoheit betretenen Bahn unbeirrter Festhaltung an Recht und Gesetz — und nur auf dieser — bei fortschreitendem Ausbau der verfassungsmäßigen Institutionen — alle die staatlichen Güter zu Theil werden, deren geistig und sittlich vorge-schrittene Völker nicht entzathen können. Es weiß aber auch, daß ihm diese Güter, nach der Natur

und geschichtlichen Art dieses Königlichen Landes, nur dann nachhaltig frommen, wenn der Königliche Wille in freier und freudiger Ueberzeugung mit dem Bedürfnis der Nation zusammentrifft. Zu dem ungeschwächten Recht der Krone erkennt das preußische Volk eine theure Bürgschaft seines eigenen Gedeihens und seiner eigenen Geltung unter den Völkern der Erde. Dies ungeschwächte Recht ist, wie Ew. Königlichen Hoheit, auch ihm unantastbar heilig.“

Diese Auffassung der Adresse beruht auf der Vergegenwärtigung des konkreten Verhältnisses, welches in diesem Lande zwischen der Krone und dem Volke besteht. Sie vergegenwärtigen sich den hohen Herrscherstamm, der — in den mittleren Zeiten deutscher Geschichte — aus dem Süden unseres gemeinschaftlichen deutschen Vaterlandes in diese Lande heraufrkam, der zwei Jahrhunderte später, durch eine wunderbare Fügung der Vorsehung, zu gleicher Zeit in den östlichen und westlichen Marken von Deutschland Fuß faßte, dann in einer beispiellosen Folge des Geschlechtes, fast ausnahmslos vom Vater auf den Sohn die Krone vererbend, eine Reihe von beispiellosen Fürsten erzeugte, die aus dem edlen, bildsamen Stoffe der Stämme, die ihrer Herrschaft anheimfielen, das große Kunstwerk der neueren Geschichte schuf, das in den Momenten seiner Erhebung alle Zeit die Bewunderung des Erdtheils, ja der Erde hervorgerufen hat, und das wir mit Stolz und Liebe Preußen, unser Preußen nennen! (Stürmisches Bravo rechts.)

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Kirchliche Anzeige.

**Zu Glaucha:** Mittwoch den 2. Februar Vormit-  
9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr  
Pastor Seiler.

Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Dienstag den 1. Februar Nachmittag 3 Uhr  
Monats-Versammlung. Der Vorstand.

Herausgegeben im Namen der Armandirection  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Eine silberne Taschenuhr mit stähler-  
nem Zifferblatt, römischen Zahlen, hinten aufzuzie-  
hen, die hintere Decke guillochirt mit Plättchen in  
der Mitte, ist in Beschlag genommen. Der Eigen-  
thümer wird um baldige Meldung im Bureau der  
Herren Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 27. Januar 1859.

Der königliche Polizei-Director  
v. Boffe.

### Nothwendiger Verkauf

beim königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu  
Halle a. d. S. 1. Abtheilung.

Das dem Victualienhändler **Wilhelm Carl  
Chrentraut** hier zugehörige, im Hypothekenbuche  
von Halle Bd. 32 unter Nr. 1168 eingetragene  
Grundstück:

Ein Haus mit Hof und Garten,  
(neue Haus-Nr. 30 Fleischergasse),

nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registra-  
tur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzu-  
sehenden Lage, abgeschätzt auf

1182 Th. 13 Sgr. 6 S.,

soil am

### 11. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst, eine Treppe  
hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Herrn Kreis-  
gerichts-rath Boffe meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-  
pothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus  
den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren

Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzu-  
melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekanntes Gläubi-  
ger Strumpfwirkermeister **Gottfried August  
Graff** resp. dessen Erben werden zu jenem Ter-  
mine hiermit öffentlich vorgeladen.

## Auction

### von Cigarren und Mobilien.

Mittwoch den 2. Februar Vorm. 10 u. Nachm.  
2 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 Sopha's,  
Commoden, Schreib- u. Kleiderschreibe, Spiegel,  
hohe Glas-, Eck- u. Brodschränke, 1 hohen Lehn-  
stuhl mit Stellung, 1 gutes Klavier, 1 Badeschrank,  
1 zweiarmlige Stellanpe, Rohr- u. Polsterstühle u.  
v. a. S.

Sämmtliche Sachen können täglich Vorm. von  
11 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

**Soppe**, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

### Besten Tischler-Leim,

a Th. 5 Sgr. 6 S., 7 Sgr., 8 Sgr., 9 Sgr., 10 Sgr.,  
bei **F. Springer**, Halle, Schmeerstraße 12.

Eine Partie feine Sammet-Westen,  
wie auch dergleichen in Wolle und Seide  
nebst einer Partie Schlipse und Cravatten,  
um damit zu räumen, zu den Fabrikpreisen.

**J. Kampe**, Marktplatz Nr. 4.

Einige Wispel rothe Rüben im Ganzen oder  
einzelu zu verkaufen Schifferthor Nr. 6.

Verschiedene ausländ. **Bucht-Hähne**, als:  
Brahma-Putra, Creveceur u. sind billig zu ver-  
kaufen **Schulberg** Nr. 10.

Acht bis zehn Säcke Gerstenspreu sind im Ein-  
zelnen oder im Ganzen zu verkaufen  
**Petersberg**, Kapellengasse Nr. 7.

Eine tragende Ziege verkauft **Schmeerstraße** 12.

Ein Zughund steht zu verkaufen **Berbergasse** 14.

Ein fettes Schwein und eine tragende Ziege  
stehen zum Verkauf **H. Lerchenfeld** Nr. 3.

Eine gute, nicht zu große Hobelbank wird zu  
kaufen ges. **Adr. nebst Preis abzug. gr. Klausstr.** 15.

Einen Burschen sucht der Stellmachermeister  
**C. Freyer**, Leipziger Straße Nr. 96.

**Schmeerstraße**

**L. Gundermann**  
empfehlte seine neue Sendung von der **Braun-  
schweiger Messe** in **schwarz- und buntfei-  
denen Kleiderstoffen, Cachemir: Thibet,  
Orlins, Lüstre, Atlas: Thibet, Mouffe-  
lin de laine und Jaconnet.**

**Mantillen in Atlas und Taffet, Double-  
Ehows und Umschlagetücher bei  
L. Gundermann, Schmeerstraße.**

Burschen von 15 — 16 Jahren können Arbeit  
erhalten in der Tapetenfabrik von  
**Joh. Jul. Schwabe.**

Ein Lehrling kann sogleich oder Ostern in die  
Lehre treten bei dem Schuhmachermeister **Fiedler,**  
große Braubausgasse Nr. 3.

Ein Laufbursche vom Lande, 16 — 18 Jahr  
alt, wird gesucht **Rannische Straße Nr. 16, 2 Tr.**

Eine gesunde, anständige Person, die ein Kind  
mit nähren kann, wird gesucht  
**Leipziger Straße im „goldenen Löwen.“**

Eine reinliche fleißige Frau sucht eine Aufwar-  
tung **Kellnergasse Nr. 6.**

Zum sofortigen Antritt wird eine Aufwartung  
gesucht **Jägerplatz Nr. 15.**

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mäd-  
chen findet zum 1. April Dienst große **Ulrichsstraße  
Nr. 13** beim **Domprediger Kocke.**

Ein junges anständiges Mädchen von außer-  
halb Halle, welches im Nähen und Plätten erfah-  
ren ist, wünscht als Haus- oder Stubenmädchen  
jetzt oder zum 1. April bei einer soliden Herrschaft  
ein Unterkommen. Zu erfragen **Steinweg Nr. 3.**

Ein ordentliches, in Küche und Wirthschaft  
erfahrenes Mädchen kann sofort in Dienst treten  
**große Ulrichsstraße Nr. 8.**

Eine geräumige Familienwohnung, wo möglich  
mit einem Garten, sucht **v. Bassow.**

2 gr. St., 4 K., Küche nebst allem Zubehör  
sind zu vermieten **Spiegelgasse Nr. 9.**

Eine freundliche Stube nebst zwei Kammern ist  
mit oder ohne Möbeln an eine einzelne Person so-  
fort zu vermieten **Geistthor Nr. 3.**

**Für Confirmandinnen.**

Eine große Auswahl gemusterte **Thibets,  
Halb: Thibets, Mirlüstre, Jaconnets,  
Organdis, Wollatlas** zu bekannt billigen Preis-  
sen bei

**G. Rothkugel.**

Das Neueste in **Waffel: Tüchern, Mö-  
bel: Damaste, Mullkleider, schwarzer Taf-  
set, a Robe 8 R., Zig: Cattune von 3 Gr.**  
empfehlte

**G. Rothkugel.**

Eine Tischlerwohnung zu vermieten

**Töpferplan Nr. 4.**

Eine freundliche Stube mit geräumiger Kam-  
mer, hinten heraus, mit oder ohne Möbel, ist an  
einzelne Herren zu vermieten **Leipziger Straße 91.**

Ein kleiner Gummischuh am Sonntag Abend  
verloren. Gegen Belohnung abzugeben

**Klausthorstraße Nr. 12.**

Ein Hund mit Kette zugelaufen. Gegen Er-  
stattung der Insertionsgebühren und Futterkosten ab-  
zuholen **Liliengasse Nr. 8.**

Einige Stück Leder gefunden. Abzuholen  
neue **Promenade Nr. 4.**

Am 27. bis 28. d. M. sind mir ein Paar ziem-  
lich neue Knabenstiefeln mit Hufeisen (einem Knaben  
von 10 bis 12 Jahren gehörend) aus meiner Werk-  
statt entwendet worden. Zudem ich vor dem An-  
kaufe warne, sichere ich Demjenigen, welcher mir  
zur Wiedererlangung derselben verhilft, eine Beloh-  
nung von „Einem Thaler“ zu.

**Fiedler, Schuhmachermeister,  
gr. Braubausgasse Nr. 3.**

**Passendorf.**

Mittwoch den 2. Februar ladet zum **Gesell-  
schafts: Ball** freundlichst ein **Herkberg.**

**Hallischer Getreidepreis.**

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 29 Januar 1859.

Weizen	2 Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.	bis 2 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.				
Roggen	1	=	27	=	6	=	2	=	6	=	3	=
Gerste	1	=	13	=	9	=	1	=	18	=	9	=
Hafer	1	=	5	=	—	=	1	=	11	=	3	=

Druck der Waisenhaus - Buchdruckerei.

